

## Cross-Hörgerät gesucht



Ein Mönchs-  
schüler von  
Geshe Thubten  
Ngawang, der  
durch einen Un-  
fall als Kind auf  
einem Ohr taub  
ist, wünscht sich  
ein Cross-Hörge-  
rät, das die Töne  
zum gesunden

Ohr weiterleitet, wenn er auf dem tau-  
ben Ohr angesprochen wird. Hat je-  
mand von Ihnen die Möglichkeit, uns  
ein kostenloses Muster oder ein Gerät  
zum Einkaufspreis zu besorgen? Eine

Sachspende gegen steuerabzugsfähige  
Spendenbescheinigung ist ebenso mög-  
lich.

## Medizin-Pakete nach Indien

Seit Jahren senden wir insbesondere  
Smit Unterstützung von Dr. Schu-  
bert regelmäßig Medikamente an das  
Sera-Jhe Health Care Committee. Nun  
haben wir dank des Einsatzes von  
Dr. Trescher 320 Kilogramm Medi-  
kamente gestiftet bekommen, die vor-  
wiegend an das Tibetische Health De-  
partment gehen, um von dort auf alle  
tibetischen Krankenstationen verteilt  
zu werden. Für Porto und Verpackung  
fehlen uns noch circa 850 DM.



### *Im Spiegel des Todes. Beiträge zu Tod und Sterben aus buddhistischer Sicht.*

Zusammengestellt von Alfred  
Weil. Herausgeberin Deutsche  
Buddhistische Union.  
München 1995.  
296 Seiten, 34 DM.

Vom Buddha ist überliefert, daß er  
auf Fragen häufig mit Schweigen ant-  
wortete. Zu einem Thema jedoch, das  
dem Menschen im Zeitalter der Tech-  
nisierung die Sprache verschlägt,  
schwieg der Buddha nicht: Tod und  
Vergänglichkeit. Der Erwachte be-  
trachtete das Leiden des Todes, wenn  
es denn erkannt wird, als *die* Eingangs-  
pforte zum Dharma. Das vorliegende  
Buch bietet eine gute Gelegenheit, sich  
an diese Pforte zu begeben und zu  
schauen, wie das Thema Tod und Ster-  
ben auf verschiedenen Wegen für die  
spirituelle Entwicklung genutzt wer-  
den kann.

In dem Sammelband kommen Au-  
toren verschiedener buddhistischer  
Couleur aus Ost und West zu Wort –  
zum Teil berühmte Lehrer wie Ajahn  
Chah, Anagarika Govinda, S.N. Go-  
enka, Kalu Rinpoche, Kassapa und  
Sogyal Rinpoche. Auch werden die  
wesentlichen Aspekte von Tod und  
Sterben behandelt: Vergänglichkeit  
und Transzendierung des Todes, Bar-  
do und Wiedergeburt, Sterbebeglei-  
tung sowie Abschied und Loslassen,  
um nur die wichtigsten zu nennen.  
Beiträge, die mit präzisen Kenntnissen  
über die Lehren des Buddha gespickt  
sind, wechseln mit sehr persönlich ge-  
schriebenen und bewegenden Sequen-  
zen, in denen die Autoren eigene Er-  
fahrungen mit dem Tod schildern. An  
Ratschlägen für die eigene Dharma-  
Praxis herrscht kein Mangel.

Bei den Texten handelt es sich zum  
überwiegenden Teil nicht um Erstver-  
öffentlichungen, sondern um bereits  
erschienene Manuskripte aus den ein-  
schlägigen buddhistischen Zeitschrif-  
ten. Ein solcher „zweiter Aufguß“ scha-  
det nichts, denn die Zusammenstel-  
lung ist in ihrer Art einmalig, da sie in  
relativ kompakter Form Einsichten  
über den Tod aus allen buddhistischen  
Traditionen bietet.

*Zu bestellen bei: Deutsche Buddhistische  
Union, Amalienstraße 71, 80799 Mün-  
chen, Tel: 089-280104  
Birgit Stratmann*



Benjamin & Amy Radcliff  
**„Zen denken. Ein anderer  
 Weg zur Erleuchtung“**

Herder Verlag, Freiburg i. Br.  
 1995 192 S., 16,80 DM

„Engstirnig, kleinkariert und elitär sei das Zen-Establishment“ (wer immer sich hinter diesem Begriff auch verbergen mag), behaupten die Amerikaner Amy und Benjamin Radcliff in ihrem Buch „Zen denken. Ein anderer Weg zur Erleuchtung“. Das Buch enthält, dem polemischen Getöse zum Trotz, zahlreiche Überlegungen, die dem westlichen Leser den Zugang zum Buddhismus erleichtern können. Einen anderen Weg zur Erleuchtung, das sei vorweg gesagt, zeigt es natürlich nicht auf. Leider scheint die Bescheidenheit des Mittleren Weges noch immer nicht verkaufsfördernd zu sein.

Was nun stört unsere Autoren am Zen? Bekanntlich halten Zen-Lehrer keine Referate, sie schreiben auch keine historischen Traktate, sondern verwirren die armen Schüler mit absurden Statements und lassen sie ansonsten mit dem Gesicht zur Wand sitzend ein Koan lösen. Ziel dieser Methode ist es, kurz gesagt, das begriffliche Denken zu zerstören, um Einsicht in die endgültige Realität der Dinge zu ermöglichen. Die Radcliffs meinen nun, daß diese Methode ein großes Geheimnis aus einer Sache macht, die man vielmehr auch durch „konventionelles Argumentieren“ zeigen kann. Buddhisten, die in der tibetischen Tradition praktizieren, dürfte das nicht unbekannt vorkommen. Tsongkapa war der Auffassung, daß ein gutes intellektuelles Verständnis der Lehre auf dem Pfad von großer Bedeutung ist. Bedauerlicherweise

scheinen die Radcliffs von dieser Tradition nichts zu wissen.

Verdienstvoll ist aber, daß sie unter Rückgriff auf die westliche Philosophie (etwa den Konstruktivismus) und einige Ansätze in der modernen Physik und Mathematik aufweisen, daß auch in der abendländischen Geisteswelt und mit einer vertrauten Begrifflichkeit gezeigt werden kann, warum unser konventionelles Bewußtsein unzureichend ist, warum das Ich uns den Zugang zur endgültigen Realität versperrt. Buddhismus ist also keineswegs ein ewiges Rätsel, das nur von Asiaten verstanden werden kann.

Nun ist allerdings ein gutes intellektuelles Verständnis der Leerheit noch lange keine Erleuchtung. Es ist schön, wenn man den Weg nach Bodhgaya erklären kann – dann ihn zu gehen, ist aber etwas ganz anderes. Und an diesem Punkt weckt das Buch leider falsche Erwartungen. Erleuchtung ist für uns, die wir im Samsāra gefangen sind, noch immer ein ziemlich großes Geheimnis. Wenn die Zen-Lehrer darüber nichts sagen, dann liegt das nicht an ihrer Borniertheit, sondern daran, daß sich im konventionellen Bewußtsein nichts darüber sagen läßt. Das hat übrigens auch der Philosoph Ludwig Wittgenstein gesehen, der bekanntlich kein Zen-Meister war: „Die richtige Methode der Philosophie wäre eigentlich die: Nichts zu sagen, als was sich sagen läßt“, schreibt er im „Tractatus logico-philosophicus“. Es gebe allerdings auch Unausprechliches, das sei das Mystische.

Wir werden uns wohl weiterhin damit abmühen müssen, die Mauern des konventionellen Bewußtseins einzureißen. Und die Methode, die der Buddhismus lehrt, ist die Meditation, ob nun mit einem Koan, durch Atembeobachtung oder Visualisierung. Das Buch der Radcliffs ist nämlich kein „anderer Weg zur Erleuchtung“, sondern eine klar und verständlich geschriebene Erklärung, worum es im Buddhismus geht, was ja auch schon ganz schön ist. Es verdient aus diesem Grund Applaus: den Applaus einer klatschenden Hand.

*Britta Petersen*